Filler: Der Stoff, der viele Fachrichtungen verbindet

Das zunehmende Bedürfnis, der Hautalterung im Gesichtsbereich mit minimal-invasiven ästhetischen Eingriffen entgegenzuwirken, hat ein immer stärker wachsendes Angebot an Behandlungsmöglichkeiten zur Folge.

Die Nachfrage nach solchen Eingriffen steigt seit Jahren stetig – nicht nur in Deutschland, sondern weltweit.

Die anerkannten konventionellen chirurgischen Techniken und Methoden haben dabei, insgesamt betrachtet, keineswegs an Bedeutung verloren. Allerdings haben die minimal-invasiven Methoden wie Fillerbehandlungen oder ablativ Verfahren sich einer jüngeren Altersspanne erschlossen, bei der für chirurgische Intervention keine nachvollziehbare Indikation existiert.

Kurz gefasst: So lange wie möglich minimal-invasiv, danach, wenn gewollt, die chirurgische Behandlung im Sinne einer ästhetischen Korrektur.

Über Sinn und Unsinn all dieser Maßnahmen zur Hautverjüngung und Behandlung der Alterserscheinungen im Gesichtsbereich wollen wir hier nicht diskutieren.

Vielmehr möchte die GÄCD als Fachgesellschaft ihren Teil dazu beitragen, im Dschungel der Behandlungsmöglichkeiten mit minimal-invasiven Methoden dem Anwender einen Überblick zu verschaffen.

In diesem und im nächsten Heft werden die sogenannten Filler beleuchtet.

Die Zahl der heute in Deutschland angebotenen Filler ist mittlerweile so groß, dass es selbst den Eingeweihten schwerfällt, den Überblick zu behalten. Um sich diesen Überblick über moderne Behandlungsmethoden zu verschaffen, sind regelmäßige Aktualisierungen dieser Thematik von großer Bedeutung, denn gerade der im ästhetischen Bereich tätige Arzt ist zu zeitnahen Fortbildungen verpflichtet. Nur wer selbst um die Qualität seines Wissens und seiner Arbeit bemüht ist, kann diese an seine Patienten weitergeben.

In der vorliegenden Ausgabe des „Journals für Ästhetische Chirurgie“ gibt uns Herr Dr. J. Reinmüller einen Einblick: „Auf der Suche nach dem ultimativen Filler“. Frau Dr. T. Pavicic vermittelt in ihrem Beitrag einen Überblick über die Vielzahl an Fillern. Und ebenfalls in diesem Heft beleuchtet Herr Dr. W. Prager die Indikations- und Kombinationstherapie mit Fillern.

Der eine oder andere wird sich fragen, wo Beiträge zu Komplikationen und deren Behandlungsmöglichkeiten bleiben. Diese Beiträge finden Sie in der nächsten Ausgabe des „Journals für Ästhetische Chirurgie“.

Ankündigen möchte ich für das nächste Heft auch das von unserer Fachgesellschaft ins Leben gerufene Internetportal. Das Ziel: Die Erfassung von Komplikationen nach Fillerbehandlungen. Die In-

ternetseite wendet sich an Patienten und Ärzte.

Komplikationen sollen erfasst werden und der Ratsuchende wird durch eine strukturierte Menünavigation zum Therapeuten geführt.

Die Therapiemöglichkeiten bei Komplikationen nach Fillerbehandlungen zu standardisieren und allen Anwendern zugänglich zu machen, ist eine Zukunftsaufgabe, der sich unsere Fachgesellschaft gestellt hat. Dies ist auch ein Beitrag der GÄCD zur Qualitätssicherung bei Faltenbehandlungen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante und informative Lektüre mit dieser Ausgabe des „Journals für Ästhetische Chirurgie“,
 Ihr

A. Z. Taufig

Korrespondenzadresse

Dr. A.Z. Taufig

Praxisklinik für
 Plastische Chirurgie
 Turiner Straße 2, 50668 Köln
 dr.taufig@netcologne.de